

# danken zum Studentenwettbewerb

## Vorschläge der Parteiorganisation der 1. Fakultät

- Der Studentenwettbewerb soll die Studenten systematisch an die Gemeinschaftsarbeit herantühren. Das setzt voraus, daß vorher zwischen entsprechenden Instituten Absprachen stattfinden, damit komplexe Aufgaben gestellt werden können. (Zum Beispiel Technologie-Oekonomie.) Damit wird auch die Gemeinschaftsarbeit der Institute gefördert.
- Soweit es möglich ist, sollten die gestellten Aufgaben so beschaffen sein, daß damit die Bildung von Studiengruppen und die Arbeit in Studiengruppen gefördert wird.
- Die Betriebspraktika sind in die Aufgabenstellung mit einzubeziehen.
- Für die Teilnahme am Studentenwettbewerb muß ein Anreiz geschaffen werden. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten, im Studentenwettbewerb erfolgreichen Studierenden Erleichterungen in der obligatorischen

## Veteranen der Arbeiterbewegung geehrt



In Anerkennung ihrer Verdienste und ihrer Treue zur Sache der deutschen Arbeiterbewegung wurden im November 1963 folgende Genossen unserer Hochschulparteiorganisation mit Ehrenurkunden der Partei bzw. des FDGB ausgezeichnet:

Willy Schütze, Hausverwalter im Internat Thüringer Weg, für 50jährige Parteimitgliedschaft (Bild links).

Paul Kahl, Mechaniker im Institut für Getriebetechnik, für 50jährige Mitgliedschaft in den deutschen Gewerkschaften (Bild rechts).

Rudolf Mauersberger, Laborant im Institut für Chemie, für 40jährige Parteimitgliedschaft.

Arno Schönfeld, Hausverwalter im Geb. Zimmerstraße, für 40jährige Parteimitgliedschaft.

Wir beglückwünschen die ausgezeichneten Genossen und wünschen ihnen noch viele Jahre Gesundheit und Schaffenskraft!

## Studenten ausgezeichnet

Der Rat der Fakultät für Maschinenbau würdigte in seiner Sitzung am 13. November 1963 die hervorragenden Ergebnisse im Landeseinsatz 1963, wie sie von den Studenten und Mitarbeitern der Institute in den LPG und VEG im Kreis Waren vollbracht wurden.

Der neubeschrittene Weg, die Studierenden unter Einschaltung der Fachrichtungsleiter auf den Ernteeinsatz vorzubereiten und fachrichtungsweise in den einzelnen Orten einzusetzen, hat sich als sehr vorteilhaft erwiesen.

Die Mitglieder des Rates der Fakultät sprechen hiermit allen Erntehelfern ihre Anerkennung für die vorbildlichen Arbeitsleistungen aus.

Auf Vorschlag der Fachrichtungen erhielten nachfolgend genannte Studenten eine Prämie:

Werkzeugmaschinenkonstruktion:

Porsche, Schattauer, Vogel, Kliesch, Drüen, Jur, Seidl, Volkmann.

Textilmaschinenkonstruktion:  
Schneider, Neumann, Witzmann, Würker.

Konstruktion von Maschinen der Polygrafie und Papierverarbeitungsmaschinen bzw. Konstruktion von Maschinen und Geräten des allgemeinen Maschinenbaues:

Richter, Becker, Berghahn, Schulze, Burghoff.

Maschinen- und Apparatebautechnik:  
Fasmann, Leonhardt, Jänicke, Rippel, Langowski.

Außerdem verdienen die Studenten der Seminargruppen I/XVIII, I/XIX, 3/XVI, 5/XVI und 7/XIII besonders lobend erwähnt zu werden.

H. Schmidt

## 700 Besucher

Ein Höhepunkt der Werbearbeit für das Studienjahr 1963/64 waren die mit dem Fest der Maschinenbauer verbundenen Tage der offenen Tür am 29. und 30. November.

Über 700 Abiturienten und Ober- schüler machten von der Möglichkeit Gebrauch, Institute, Werkstätten und Versuchsfelder unserer Hochschule zu besichtigen. Dieses außerordentlich gute Ergebnis ist darauf zurückzuführen, daß die Fachinstitute schon

im Oktober und November 1963, ungeachtet ihrer sonstigen Belastung, eine sehr umfangreiche Tätigkeit entwickelten, an zahlreichen Elternversammlungen, Berufsberatungen, Foren usw. teilnahmen und sich — wenn auch mit unterschiedlicher Wirksamkeit — aktiv an der Werbung speziell für unsere TH beteiligten.

Jedem Besucher war es möglich, in der Regel drei Institute und Einrichtungen zu besichtigen, wobei Schwerpunkte Rechenzentrum und Technologie waren.

Übereinstimmend äußerten sich die Besucher sehr Anerkennend über die Organisation, die Fachvorträge, Lehrfilme, Führungen, teilweise hervorragenden Ausstellungen usw. und erklärten, daß sie von der Vielfalt der Studienmöglichkeiten überrascht wären.

Den Besuchern wurden von den Referenten des Prorektorates für Studienangelegenheiten, von den mit anwesenden Vertretern des Rates des Bezirkes (Volksbildung, Amt für Arbeit und Berufsberatung) alle gewünschten Auskünfte erteilt.

Zwei Informationszentren (Straße der Nationen und Reichenhainer Straße) sorgten nicht nur für die organisatorisch-technische Abwicklung, sondern erteilten auch jede gewünschte Auskunft. Besonders mit den an einem Studium an unserer TH interessierten Mädchen wurden individuelle Aussprachen geführt. Auch ein Teil der Lehrkräfte, darunter Professoren, stellte sich für den Tag der offenen Tür zur Verfügung. Hervorzuheben ist die Mitarbeit von Genossen Prof. Dr.-Ing. Janowitz und Herrn Dipl.-Ing. Rudolf vom Institut für Technologie.

A. Hering

„Hochschul-Spiegel“ Seiten 4/5

## Studentenklub steht

Ein abschließendes Wort noch. Wie wir erfahren haben, ging die Sache gar nicht so reibungslos, sondern konnte erst nach längeren Verhandlungen mit den zuständigen Stellen geklärt werden. Vorher war leider nichts geklärt worden, wie man nach unserem Studentenforum hätte annehmen können. Es bedurfte nicht nur erst eines offiziellen Antrags, sondern auch energischer Hinweise auf das Jugendkommuniqué des Politbüros der SED, bevor die Angelegenheit „Studentenclub“ konkrete Gestalt annahm.

Es ging dabei allerdings auch um bestimmte schwierige Fragen, wie um den Umsatzplan der HO-Gaststätten. Schließlich aber siegte der Geist des Jugendkommunikés über alle bürokratischen Überlegungen. Wir möchten deshalb auch nicht versäumen, dem Rat der Stadt, Abt. Handel und Versorgung, besonders Herrn Stadtrat Kühn, und der HO-Bezirksdirektion im Namen unserer Studenten und aller Hochschulangehöriger den Dank auszusprechen.

H. M.

